

Aktueller Stand der Vorbereitungen für den Fehmarnbelt-Tunnel

1. Bewertungsprozess in Dänemark

Als binationales, grenzübergreifendes Verkehrsvorhaben muss der Fehmarnbelt-Tunnel in Deutschland und in Dänemark genehmigt werden. Es gelten dabei in beiden Verfahren die gleichen hohen Anforderungen an Qualität und Umweltverträglichkeit des Tunnels. Als Vorhabenträger folgt Femern A/S den jeweiligen Planungsanforderungen und Genehmigungs-traditionen und -verfahren in Deutschland und Dänemark.

Im April 2015 hat das dänische Parlament auf der Grundlage einer Umweltverträglichkeitsprüfung samt Öffentlichkeitsbeteiligung das Gesetz über den Bau des Fehmarnbelt-Tunnels und der dazugehörigen dänischen Schienen- und Straßenanbindung verabschiedet. Damit wurden sämtliche Bauarbeiten auf dänischer Seite genehmigt.

Die dänischen Unterstützerparteien des Fehmarnbelt-Tunnels¹ haben im Frühjahr 2015 festgelegt, das Projekt im Herbst dieses Jahres auf der Grundlage einer aktualisierten Finanzanalyse sowie eines konkreteren Zeitplans für den Abschluss des deutschen Genehmigungsverfahrens erneut zu bewerten, bevor Femern A/S die Hauptbauaufträge unterzeichnen kann.

Dieser Bewertungsprozess läuft derzeit in Form verschiedener Gespräche und Treffen zwischen dem dänischen Verkehrsminister Hans Christian Schmidt, Vertretern der dänischen Unterstützerparteien und Femern A/S. Insbesondere das Vorliegen eines belastbaren Zeitplans für die deutsche Genehmigung des Vorhabens ist dabei von entscheidender Bedeutung. Hierzu finden bereits seit Sommer regelmäßige direkte Gespräche zwischen den Verkehrsministerien in Kopenhagen und Kiel statt.

2. Ausschreibungsverfahren für die Hauptbauaufträge

Seit September 2013 läuft das internationale Vergabeverfahren für die Bauaufträge. Neun zuvor präqualifizierte Konsortien mit insgesamt 24 großen internationalen Bauunternehmen, u.a. auch aus Deutschland, haben sich für die Hauptbauaufträge beworben. Sie umfassen Nassbagger- und Aushubarbeiten, die Herstellung des eigentlichen Tunnels sowie die Errichtung der Portalbauwerke und Anschlussanlagen an Land.

Im Rahmen dieses Bieterverfahrens hat Femern A/S am 15. September 2015 die endgültigen, bindenden Angebote der präqualifizierten Baukonsortien erhalten. Diese Angebote sind

¹ Es sind dies im Einzelnen die Sozialdemokratische Partei, die Dänische Volkspartei, Venstre (Liberale), Liberale Allianz, Radikale Venstre, die Sozialdemokratische Volkspartei sowie die Konservative Volkspartei.

kostengünstiger als die ersten Angebote vom Dezember 2014 und werden gegenwärtig noch ausgewertet.

Es wird derzeit zudem untersucht, wie angesichts des deutschen Planfeststellungsverfahrens der weitere Ausschreibungsprozess bestmöglich gestaltet werden kann. Femern A/S erarbeitet zu diesem Zweck verschiedene Szenarien und wird diese im Dezember dem dänischen Verkehrsminister und den unterstützenden Parteien vorlegen.

3. Aktualisierte Finanzanalyse

Femern A/S erarbeitet gegenwärtig eine aktualisierte Finanzanalyse für den Fehmarnbelt-Tunnel, die in den kommenden Wochen dem dänischen Verkehrsminister übergeben wird. Sie berücksichtigt unter anderem die aktualisierten Kosten für den Bau und Betrieb des Tunnels, Annahmen zur künftigen Verkehrsentwicklung, den Rahmen bereits bewilligter und künftiger Unterstützung durch die Connecting Europe Facility (CEF) sowie die erwarteten Zinssätze und die Rückzahlungszeit für die Kredite, die für den Tunnelbau und die dänische Schienenanbindung aufgenommen werden. Empfindlichkeitsuntersuchungen zu verschiedenen relevanten Faktoren, u. a. ein Weiterbetrieb der Fähren, sind ebenfalls Teil der Analyse.

4. Genehmigungsprozess in Deutschland

Im Oktober 2013 haben Femern A/S und der Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein, Niederlassung Lübeck (LBV-SH Lübeck), den Antrag auf Planfeststellung beim Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein (LBV-SH Kiel) gestellt.

In die Erstellung der Antragsunterlagen waren zahlreiche Experten mit langjähriger Erfahrung in der Vorbereitung und Begleitung von Planfeststellungsverfahren für Verkehrsprojekte in Deutschland integriert, um die nötige hohe Qualität der Unterlagen zu gewährleisten.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung wurden den beiden Vorhabenträgern von der Anhörungsbehörde, dem LBV-SH Kiel, nahezu 3.100 Einwendungen und Stellungnahmen übergeben, auf die die Vorhabenträger im Mai 2015 detailliert mit etwa 50.000 Einzelargumenten geantwortet haben.

Zu diesen Einwendungen, Stellungnahmen und Erwidern führt der LBV-SH Kiel zwischen Juli und November 2015 Erörterungstermine mit den Vorhabenträgern und den verschiedenen Einwandergruppen durch. Anschließend entscheidet die Behörde über das weitere Verfahren und die Ausstellung des Planfeststellungsbeschlusses, der sämtliche Bauarbeiten auf deutscher Seite genehmigt.

Im Laufe der bisherigen Erörterungstermine konnte Femern A/S gemeinsam mit den zuständigen Behörden bereits Lösungen für zahlreiche Fragen finden, die diese in ihren Stellungnahmen aufgeworfen hatten. Dies betrifft etwa die Bereiche Umweltkompensationsmaßnahmen, Monitoring von Umweltauswirkungen während der Bauphase, Tunnelsicherheit, Navigation sowie die Schaffung eines Tourismuskordinators auf Fehmarn.

Parallel zu den Erörterungsterminen hat Femern A/S damit begonnen, aus der Anhörungsphase resultierende Änderungen in die Planfeststellungsunterlagen einzuarbeiten, um den Prozess nach Ende der Erörterungstermine schnellstmöglich abschließen zu können. Die Änderungen an den Unterlagen, die nach Ende der Erörterungstermine abgeschlossen werden, konzentrieren sich auf vertiefte Dokumentationen und Erläuterungen der Spezifikationen und Baumethoden des Tunnels.

Am Tunnel selbst oder dessen Bauweise, wie sie in den fast 11.000 Seiten starken Antragsunterlagen vom Oktober 2013 definiert ist, müssen nach aktuellem Stand der Erörterungstermine dagegen voraussichtlich keine wesentlichen Änderungen vorgenommen werden. Im Frühjahr 2016 werden die beiden Vorhabenträger die überarbeiteten Planfeststellungsunterlagen dann der Planfeststellungsbehörde übergeben.

Im Oktober 2015 informierte der schleswig-holsteinische Verkehrsminister Reinhard Meyer seinen dänischen Amtskollegen Hans Christian Schmidt und die den Fehmarnbelt-Tunnel unterstützenden politischen Parteien in Kopenhagen darüber, dass der deutsche Planfeststellungsbeschluss für den Tunnel 2017 vorliegen werde. Im Anschluss sei aufgrund von Klagen erfahrungsgemäß mit bis zu zwei weiteren Jahren zu rechnen, bevor in Deutschland mit dem Bau des Tunnels begonnen werden könne.

Derzeit finden Gespräche und Abstimmungen zwischen den Verkehrsministerien in Kopenhagen, Kiel und Berlin statt mit dem Ziel, weitere Klarheit zu schaffen bezüglich der nächsten Schritte des Planfeststellungsverfahrens sowie des Zeitplans für das Gesamtvorhaben Fehmarnbelt-Tunnel. Letztlich entscheidet die Planfeststellungsbehörde, wann der Planfeststellungsbeschluss erlassen werden kann.